

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verlagspreis: Redaktion Nr. 18 897, Expedition Nr. 18 888, Verlag Nr. 18 828. Telegr.-Adr.: Neuche Dresden.

Abrechnung:
Die einjährige Abonnementsrate beträgt für Dresden und Vorort 20 Mk., für außerhalb 25 Mk., für den Ausland 40 Mk., für die fernöstlichen Postgebiete 1,50 Mk. mit Postzuschlag 2 Mk. Die vierteljährliche Rate beträgt 5 Mk. mit Postzuschlag 6 Mk. Die Abrechnung erfolgt vierteljährlich am 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Januar. Die Abrechnung erfolgt durch den Verleger. Die Abrechnung erfolgt durch den Verleger. Die Abrechnung erfolgt durch den Verleger.

Abrechnung:
Im Dresdner Neuesten Nachrichten monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,70 Mk., für den Ausland 3,20 Mk., für die fernöstlichen Postgebiete 4,50 Mk. mit Postzuschlag 6 Mk. Die Abrechnung erfolgt vierteljährlich am 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Januar. Die Abrechnung erfolgt durch den Verleger. Die Abrechnung erfolgt durch den Verleger.

Bertreibung der Russen aus der Gegend von Tilsit und der Butowina.

Feindliche Fliegerangriffe. — Der dreißigstündige Kampf von St.-Eloi. — Die deutschen Kriegsschiffe in der Ostsee. — Neue türkische Erfolge.

Die Artilleriekämpfe bei St.-Eloi.

Mit welcher Festigkeit bei St.-Eloi, das südlich von Ypern in Flandern liegt, gekämpft worden ist, zeigt das nachfolgende Telegramm:
* Amsterdam, 27. März. Die „Times“ veröffentlicht den Brief eines Offiziers aus der Front, wonach nach einem heftigen Artilleriekampf nahe von St.-Eloi, wo die Deutschen dreißig Stunden ununterbrochen kämpften, ein zweitägiger Beschuss stattfand, abgebrochen wurde, um die Verbündeten anzulassen. Die Deutschen und Engländer liefen zwischen den gegenseitigen Bombardements umher, ein merkwürdiger Anblick nach den bitteren Kämpfen.

Stillschanden der französischen Offensive.

und knüpft daran allerlei Bemerkungen, die in englischen Kreisen nicht gerade viel Freundschaftsworte Mägen mögen. Es wird gemeldet:
* Genf, 27. März. Das „Militerische“ Blatt „Guerre mondiale“ bespricht den gegenwärtigen Stillstand, der in der französischen Offensive eingetreten ist und knüpft daran die Frage, ob etwa eine Entmutigung eingetreten sei, weil die deutsche Front trotz den gemäßigten Anstrengungen, die Joffre mit seiner Offensive gemacht habe, unerschütterlich geblieben ist. Doch es etwa der Grund darin zu suchen sei, daß Joffre mit der Absicht einer neuen Offensive zögere. Das Blatt erklärt, daß die französische Offensive nicht aufhört, sondern nur ein vorübergehender Stillstand eingetreten ist.

Den Russen elf Stützpunkte entzogen.

Das Schwergewicht der Kämpfe an der russischen Front liegt jetzt in den Karpaten. Die Schlacht wird dort mit leidenschaftlicher Heftigkeit fortgesetzt. Die russischen Truppen in der Bukowina, also auf ihrem äußersten rechten Flügel, weiter vorgerückt und haben einen ansehnlichen Erfolg errungen. Bis auf einen ganz kleinen Rest nördlich vom Pruth ist

Die Butowina von den Russen gesäubert.

und Gernowit, die Hauptstadt, die schon zwei feindliche Invasionen überstanden hat, wird nicht mehr beunruhigt. Ein Privattelegramm meldet uns:
-id. Wien, 27. März. (Prinzipal der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „A. G.“ wieder: Auf der ganzen Karpatenlinie haben sich an dem 26. März, besonders erhöht zwischen Udjat und Lupkow, wobei die Russen große Verluste erlitten. Die Bukowina ist, mit Ausnahme eines kleinen nördlichen Streifens, von den Russen gesäubert. Nördlich von Nowo Szelca haben unsere Truppen mehrere russische Truppen abgetrieben. Zwischen Pruth und Dniester stehen die Russen bei Zaleszczyki Widerstand. In Sadowa haben die Russen das berühmte Baronenspalast angegriffen.

Wiener Tagesbericht.

enthält schon über diese Kämpfe eine weitere Angabe, die den Erfolg bekräftigt:
* Wien, 28. März. Am 27. März wird verlautbart den 26. März:
In den Karpaten wird weiter heftig gekämpft. Wiederholte russische Angriffe wurden bei Tag und während der Nacht abgewiesen. Die allgemeine Situation ist unverändert.
Im Raum südlich Zaleszczyki eroberten unsere Truppen elf Stützpunkte der Russen und machten über 500 Mann zu Gefangenen.
An der Front in Rußisch-Polen und Westgalizien verläuft der Kampf. Der Rückzug der russischen Verbände südlich von Zaleszczyki wurde beobachtet. Die feindliche Artillerie erkannte, mußte daher in Brand geschossen werden. Der Stellvertreter des Obersten Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Eroberung von Przemyśl.

Die Eroberung von elf Stützpunkten in dem hier noch gebirgigen Gelände zeigt, daß die Russen in der Bukowina halbes Jahr zurückgewichen. Der russische Generalstab ist in seinen Berichten, wie zu erwarten war, behutsam.

Die „Eroberung“ von Przemyśl.

die er bekanntlich dem Hunger, nicht den Waffen verbannt, in seinem Sinne anzuhaben. Dazu wird aus dem österreichisch-ungarischen Kriegserfolgequartier gemeldet: Im Gegenlatz zu den russischen Meldungen über den Fall von Przemyśl seien folgende authentische Daten festgestellt: Die Truppen von Przemyśl wurden auf Befehl ohne vorherige Aufforderung und ohne Verhandlungen mit dem Feinde nach Läng und gründlich vorbereiteter Herbeiführung allen Kriegsmaterials dem Feinde überlassen. Der Personalbestand betrug in der letzten Woche der Belage-

Die Russen bei Lausgargen geschlagen.

Großes Hauptquartier, den 27. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:
In den Vogesen setzten sich die Franzosen gestern abend in Besitz der Kuppe des Hartmannswülkerkopfes. Der Kuppenrand wird von unsern Truppen gehalten.

Französische Flieger bewarfen Bapaume und Straßburg i. El. mit Bomben.

ohne militärischen Schaden anzurichten. In Bapaume wurden ein Franzose getötet und zwei schwer verwundet. Wir zwangen einen feindlichen Flieger, nordwestlich von Arras zu landen, und belegten Calais mit einigen Bomben.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen, die zum Plündern genau so wie auf Remel von Laurroggen auf Tilsit aufgebrochen waren, wurden bei Lausgargen unter starken Verlusten geschlagen und über die Jeziorupa hinter den Jura-Abchnitt zurückgeworfen.

Zwischen dem Augustower Walde und der Weichsel wurden verschiedene Vorstöße der Russen abgewiesen.

An einzelnen Stellen wird noch gekämpft. Oberste Seeresleitung.

Den Russen elf Stützpunkte entzogen.

Das Schwergewicht der Kämpfe an der russischen Front liegt jetzt in den Karpaten. Die Schlacht wird dort mit leidenschaftlicher Heftigkeit fortgesetzt. Die russischen Truppen in der Bukowina, also auf ihrem äußersten rechten Flügel, weiter vorgerückt und haben einen ansehnlichen Erfolg errungen. Bis auf einen ganz kleinen Rest nördlich vom Pruth ist

Die Butowina von den Russen gesäubert.

und Gernowit, die Hauptstadt, die schon zwei feindliche Invasionen überstanden hat, wird nicht mehr beunruhigt. Ein Privattelegramm meldet uns:
-id. Wien, 27. März. (Prinzipal der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „A. G.“ wieder: Auf der ganzen Karpatenlinie haben sich an dem 26. März, besonders erhöht zwischen Udjat und Lupkow, wobei die Russen große Verluste erlitten. Die Bukowina ist, mit Ausnahme eines kleinen nördlichen Streifens, von den Russen gesäubert. Nördlich von Nowo Szelca haben unsere Truppen mehrere russische Truppen abgetrieben. Zwischen Pruth und Dniester stehen die Russen bei Zaleszczyki Widerstand. In Sadowa haben die Russen das berühmte Baronenspalast angegriffen.

Wiener Tagesbericht.

enthält schon über diese Kämpfe eine weitere Angabe, die den Erfolg bekräftigt:
* Wien, 28. März. Am 27. März wird verlautbart den 26. März:
In den Karpaten wird weiter heftig gekämpft. Wiederholte russische Angriffe wurden bei Tag und während der Nacht abgewiesen. Die allgemeine Situation ist unverändert.
Im Raum südlich Zaleszczyki eroberten unsere Truppen elf Stützpunkte der Russen und machten über 500 Mann zu Gefangenen.
An der Front in Rußisch-Polen und Westgalizien verläuft der Kampf. Der Rückzug der russischen Verbände südlich von Zaleszczyki wurde beobachtet. Die feindliche Artillerie erkannte, mußte daher in Brand geschossen werden. Der Stellvertreter des Obersten Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Eroberung von Przemyśl.

Die Eroberung von elf Stützpunkten in dem hier noch gebirgigen Gelände zeigt, daß die Russen in der Bukowina halbes Jahr zurückgewichen. Der russische Generalstab ist in seinen Berichten, wie zu erwarten war, behutsam.

Die „Eroberung“ von Przemyśl.

die er bekanntlich dem Hunger, nicht den Waffen verbannt, in seinem Sinne anzuhaben. Dazu wird aus dem österreichisch-ungarischen Kriegserfolgequartier gemeldet: Im Gegenlatz zu den russischen Meldungen über den Fall von Przemyśl seien folgende authentische Daten festgestellt: Die Truppen von Przemyśl wurden auf Befehl ohne vorherige Aufforderung und ohne Verhandlungen mit dem Feinde nach Läng und gründlich vorbereiteter Herbeiführung allen Kriegsmaterials dem Feinde überlassen. Der Personalbestand betrug in der letzten Woche der Belage-

Handelskrieg auch in der Ostsee?

In den letzten Tagen wurden wieder deutsche Kriegsschiffe in den ausländischen Gewässern beobachtet. Zu dem Verkehr zwischen Stockholm und Åland hauptsächlich russische Dampfer besorgen, so deutet diese neue deutsche Maßregel möglicherweise auf eine neue Phase im Handelskrieg, der nun auch auf die Ostsee ausgedehnt werden, hin. Der finnische Dampfer „Wallamo“, der gestern hier erwartet wurde, ist nicht angekommen.

Die russische Kriegsanleihe.

× Petersburg, 27. März.
Nach dem „Metsch“ sind auf die 300-Millionen-Anleihe bisher nur 40 Millionen gezeichnet worden.

Zeppeline, die neun Milliarden.

und Frankreich.
Bon unsem Vortrager.
Stoßboot, den 28. März.

Um den großen Erfolg der zweiten deutschen Kriegsanleihe zu verdichten oder mindern dem öffentlichen Interesse zu entsprechen, fällt die Pariser Regierungsdirekte ihre Spalten mit langen, bis ins Nebenachtliche gehenden Beschreibungen des Zeppelins an. In einer Ecke der dritten Seite liest man wenige Zeilen über die „anachronische“ Aufbringung von 9 Milliarden, die dem „Rhin“ zufolge, auf dem Papier stehen. Der Kerger über diesen Sieg der „Silbernen Äugeln“ (Zeppeline) läßt sich aber schwer verheimlichen, da man nicht mit erfreulichen Tatsachen bezüglich der Geldkraft Frankreichs aufwarten vermag, selbst man nicht die finanziellen und politischen, wahrheitsgetreue Darstellung der französischen Anleihepolitik. Und damit auch das Volk die richtige Idee bekommt, beschloß die Regierung den Maueranschlag des in rötlichen Tinten gemalten Exposités. Andererseits ist die gezeichnete Art über den „schloßen“ Luftangriff fund.

Die letzten und nur wiederholten „droht“ „Journal“.

„das nächste Mal bleiben sie in unsem Händen.“ Vollendeter Jörn reißt dem „General“ in „Gyckel“ zu folgender Annäherung hin: „Ueben wir nicht Bombardieren wir Köln, Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München, Nürnberg, Hamburg mit unsem Fliegerbomben. Senden wir Wasserflugzeuge bis nach Berlin, damit die Deutschen auch einmal Angst und Schrecken verspüren, zur Erkenntnis gelangen, daß sie nicht unverwundbar sind. Noch mehr: Verbänden mit den Luftschiffen über das Nordsee, so wie wir die Abwehrung zur See durchgeföhrt haben.“

Die letzten und nur wiederholten „droht“ „Journal“.

„das nächste Mal bleiben sie in unsem Händen.“ Vollendeter Jörn reißt dem „General“ in „Gyckel“ zu folgender Annäherung hin: „Ueben wir nicht Bombardieren wir Köln, Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München, Nürnberg, Hamburg mit unsem Fliegerbomben. Senden wir Wasserflugzeuge bis nach Berlin, damit die Deutschen auch einmal Angst und Schrecken verspüren, zur Erkenntnis gelangen, daß sie nicht unverwundbar sind. Noch mehr: Verbänden mit den Luftschiffen über das Nordsee, so wie wir die Abwehrung zur See durchgeföhrt haben.“

Die letzten und nur wiederholten „droht“ „Journal“.

„das nächste Mal bleiben sie in unsem Händen.“ Vollendeter Jörn reißt dem „General“ in „Gyckel“ zu folgender Annäherung hin: „Ueben wir nicht Bombardieren wir Köln, Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München, Nürnberg, Hamburg mit unsem Fliegerbomben. Senden wir Wasserflugzeuge bis nach Berlin, damit die Deutschen auch einmal Angst und Schrecken verspüren, zur Erkenntnis gelangen, daß sie nicht unverwundbar sind. Noch mehr: Verbänden mit den Luftschiffen über das Nordsee, so wie wir die Abwehrung zur See durchgeföhrt haben.“

Die letzten und nur wiederholten „droht“ „Journal“.

„das nächste Mal bleiben sie in unsem Händen.“ Vollendeter Jörn reißt dem „General“ in „Gyckel“ zu folgender Annäherung hin: „Ueben wir nicht Bombardieren wir Köln, Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München, Nürnberg, Hamburg mit unsem Fliegerbomben. Senden wir Wasserflugzeuge bis nach Berlin, damit die Deutschen auch einmal Angst und Schrecken verspüren, zur Erkenntnis gelangen, daß sie nicht unverwundbar sind. Noch mehr: Verbänden mit den Luftschiffen über das Nordsee, so wie wir die Abwehrung zur See durchgeföhrt haben.“

Die letzten und nur wiederholten „droht“ „Journal“.

„das nächste Mal bleiben sie in unsem Händen.“ Vollendeter Jörn reißt dem „General“ in „Gyckel“ zu folgender Annäherung hin: „Ueben wir nicht Bombardieren wir Köln, Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München, Nürnberg, Hamburg mit unsem Fliegerbomben. Senden wir Wasserflugzeuge bis nach Berlin, damit die Deutschen auch einmal Angst und Schrecken verspüren, zur Erkenntnis gelangen, daß sie nicht unverwundbar sind. Noch mehr: Verbänden mit den Luftschiffen über das Nordsee, so wie wir die Abwehrung zur See durchgeföhrt haben.“

Die letzten und nur wiederholten „droht“ „Journal“.

„das nächste Mal bleiben sie in unsem Händen.“ Vollendeter Jörn reißt dem „General“ in „Gyckel“ zu folgender Annäherung hin: „Ueben wir nicht Bombardieren wir Köln, Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München, Nürnberg, Hamburg mit unsem Fliegerbomben. Senden wir Wasserflugzeuge bis nach Berlin, damit die Deutschen auch einmal Angst und Schrecken verspüren, zur Erkenntnis gelangen, daß sie nicht unverwundbar sind. Noch mehr: Verbänden mit den Luftschiffen über das Nordsee, so wie wir die Abwehrung zur See durchgeföhrt haben.“

Die letzten und nur wiederholten „droht“ „Journal“.

„das nächste Mal bleiben sie in unsem Händen.“ Vollendeter Jörn reißt dem „General“ in „Gyckel“ zu folgender Annäherung hin: „Ueben wir nicht Bombardieren wir Köln, Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München, Nürnberg, Hamburg mit unsem Fliegerbomben. Senden wir Wasserflugzeuge bis nach Berlin, damit die Deutschen auch einmal Angst und Schrecken verspüren, zur Erkenntnis gelangen, daß sie nicht unverwundbar sind. Noch mehr: Verbänden mit den Luftschiffen über das Nordsee, so wie wir die Abwehrung zur See durchgeföhrt haben.“

Die letzten und nur wiederholten „droht“ „Journal“.

„das nächste Mal bleiben sie in unsem Händen.“ Vollendeter Jörn reißt dem „General“ in „Gyckel“ zu folgender Annäherung hin: „Ueben wir nicht Bombardieren wir Köln, Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München, Nürnberg, Hamburg mit unsem Fliegerbomben. Senden wir Wasserflugzeuge bis nach Berlin, damit die Deutschen auch einmal Angst und Schrecken verspüren, zur Erkenntnis gelangen, daß sie nicht unverwundbar sind. Noch mehr: Verbänden mit den Luftschiffen über das Nordsee, so wie wir die Abwehrung zur See durchgeföhrt haben.“

Die letzten und nur wiederholten „droht“ „Journal“.

„das nächste Mal bleiben sie in unsem Händen.“ Vollendeter Jörn reißt dem „General“ in „Gyckel“ zu folgender Annäherung hin: „Ueben wir nicht Bombardieren wir Köln, Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München, Nürnberg, Hamburg mit unsem Fliegerbomben. Senden wir Wasserflugzeuge bis nach Berlin, damit die Deutschen auch einmal Angst und Schrecken verspüren, zur Erkenntnis gelangen, daß sie nicht unverwundbar sind. Noch mehr: Verbänden mit den Luftschiffen über das Nordsee, so wie wir die Abwehrung zur See durchgeföhrt haben.“

Die letzten und nur wiederholten „droht“ „Journal“.

„das nächste Mal bleiben sie in unsem Händen.“ Vollendeter Jörn reißt dem „General“ in „Gyckel“ zu folgender Annäherung hin: „Ueben wir nicht Bombardieren wir Köln, Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München, Nürnberg, Hamburg mit unsem Fliegerbomben. Senden wir Wasserflugzeuge bis nach Berlin, damit die Deutschen auch einmal Angst und Schrecken verspüren, zur Erkenntnis gelangen, daß sie nicht unverwundbar sind. Noch mehr: Verbänden mit den Luftschiffen über das Nordsee, so wie wir die Abwehrung zur See durchgeföhrt haben.“